

Landkreis Osnabrück
Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Allgemeine Schulverwaltung

Osnabrück, den
22. Juni 2018

Protokoll

der Sitzung des Kreiselternrats (KER) und Stadelternrates (StER) Osnabrück am 11.06.2018 um 18:30 Uhr

- Ort der Sitzung:** Landkreis Osnabrück, Am Schölerberg 1, 49082 Osnabrück
Großer Sitzungssaal
- Teilnehmer:** gemäß Anwesenheitsliste
- Protokollführung:** Landkreis Osnabrück, Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Frau Waltermann; Ergänzungen und Freigabe durch Frau
Bärbel Bosse und Herrn Markus Stein.

TOP 1: Begrüßung durch Herrn Loth

Herr Loth, Moderator des Abends, Diözesan bei der Caritas, eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Ein besonderer Gruß geht an Herrn Tonne, Kultusminister des Landes Niedersachsen, Herrn Selle, Kreisrat des Landkreises Osnabrück, sowie Herrn Beckermann, Stadtrat der Stadt Osnabrück.

TOP 2: Begrüßung durch den Hausherrn Herrn Selle, Kreisrat

Herr Selle begrüßt alle Anwesenden als Hausherr des Landkreises Osnabrück ganz herzlich zu der Veranstaltung. Insbesondere begrüßt er Herrn Kultusminister Tonne sowie die Schulleitungen, Kreistagsabgeordneten und Mitglieder des KER und StER. Er bedankt sich beim KER und StER für das Engagement. Er wünscht allen Anwesenden eine erfolgreiche Veranstaltung.

TOP 3: Begrüßung durch Herrn Beckermann, Stadtrat

Auch Herr Beckermann begrüßt die Anwesenden im Namen der Stadt Osnabrück. Ein besonderer Gruß geht an Herrn Kultusminister Tonne. Nach einer kurzen Rede regt er zu einem konstruktiven Austausch in dieser Sitzung an.

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

TOP 4: Präsentation der Ergebnisse der Umfrage zum Thema Inklusion durch Frau Bosse und Herrn Dr. Schaefer

Frau Bosse begrüßt Herrn Kultusminister Tonne, Herrn Selle und Herrn Beckermann, Sie dankt Herrn Selle für seine Gastfreundschaft und die Unterstützung durch sein Team bei der Vorbereitung des Termins. Besonders dankt Frau Bosse auch Herrn Loth für die Übernahme der Moderation. Eine besondere Begrüßung geht auch an alle Elternvertreter, Gäste und die unterstützende Lehrerschaft.

Die von Frau Bosse und Herrn Dr. Schaefer vorgetragene Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Bosse bedankt sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppen für die gelungene Zusammenarbeit.

TOP 5: Initialvortrag „Inklusion“ durch den Kultusminister des Landes Niedersachsen

Herr Minister Tonne bedankt sich für die Einladung und das Engagement der Anwesenden. Zudem bedankt er sich für die in der Umfrage erhobenen Daten.

Herr Tonne beginnt mit einer kurzen Stellungnahme zum Thema Sprachförderung im Kindergarten. Es handle sich hierbei um eine zentrale Aufgabe in Kindergärten, die bislang mit einer Stunde pro Woche pro Kind von einer Grundschullehrkraft übernommen werde. Die Sprachförderung in der restlichen Woche obliege den Erzieher/innen. Dadurch, dass die Kinder die Lehrkräfte der Grundschule erst kennenlernen und für die Förderung ihr gewohntes Umfeld verlassen würden, gäbe es einen großen Verschnitt bei der tatsächlichen Förderung. Er erhofft sich durch die Bündelung der Sprachförderung bei den Erzieher/innen im gewohnten Umfeld der Kinder einen qualitativen Mehrwert.

Anschließend bezieht sich Herr Tonne auf die mangelnde Unterrichtsversorgung. Er ist ebenfalls der Meinung, dass diese besser werden müsse, aber die Unterrichtsversorgung nicht durch eine einzelne Maßnahme, sondern lediglich durch einen Mix an Maßnahmen verbessert werden könne. Des Weiteren sei es erforderlich, dass die Berechnung der Unterrichtsversorgung überarbeitet werde. Ziel sei es, schnellstmöglich eine tatsächliche Unterrichtsversorgung von 100 % sicherzustellen. Er machte deutlich, was bislang im Punkt Unterrichtsversorgung in die Wege geleitet würde. Insgesamt wären im zweiten Schulhalbjahr mehr Lehrkräfte eingestellt als in den Ruhestand versetzt worden. Zum neuen Schuljahr wären weitere 2.000 Stellen bereitgestellt, wo aktuell die Besetzungsverfahren laufen würden. Bei Nichtbesetzung werde ein eventueller Quereinstieg geprüft. Wichtig dabei sei, dass die Qualität gewahrt bleibe. Wie viele Stellen tatsächlich besetzt würden, lasse sich jedoch erst im August

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

auswerten. In den Grundschulen werde die Unterrichtsversorgung durch die Verlagerung der Sprachförderung um 14.000 Stunden verbessert.

Herr Tonne bezieht sich auf die Auswertung der Umfrage zum Thema Inklusion des Stadt- und Kreiselterrates. Er bedankt sich für die differenzierte Rückmeldung. Er stellt voran, dass die heterogene Schülerschaft eine hohe Belastung für die Lehrkräfte darstelle, die auf Dauer nicht gut für deren Gesundheit sei. Daher werde das Ziel verfolgt, mehr Sozial- und Sonderpädagogen und –pädagoginnen sowie Förderschullehrkräfte einzustellen und Ausbildungskapazitäten zu erhöhen. Dieses erfordere jedoch die Vorlage von Stufenplänen, die aufzeigen würden, wie die Schulen mit dem Ziel der Multiprofessionalität von Jahr zu Jahr mehr unterstützt werden können. Ein entscheidender erster Schritt wäre bereits mit der Entfristung der im letzten Schuljahr besetzten Stellen der pädagogischen Mitarbeiter/innen geschehen. Herr Tonne spricht die bereits vorhandenen Schulbegleitungen (Inklusionshelfer) an. Diese empfinde er als Ressource nicht sinnvoll eingesetzt, da die personellen Ressourcen besser der gesamten Klasse zur Verfügung gestellt werden sollten. Neben der personellen Ausstattung der Schulen würden jedoch auch die vorhandenen Lehrkräfte angemessen weitergebildet werden müssen, um die Situation in der inklusiven Schule weiter zu verbessern. Herr Tonne legt nochmal ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Landesregierung keine Förderschulen, ausgenommen der Förderschule Lernen, abschaffe und abschaffen werde. Er räumt ein, dass gerade im Grundschulbereich Kinder mit dem Förderbedarf ESE den Unterricht sprengen könnten. Die Inklusion sei eine Aufgabe, die nur gemeinsam mit allen Beteiligten gemeistert werden könne. Das Augenmerk läge auf der Bildung und diese müsse im Machbaren bestmöglich aufgestellt sein.

3

TOP 6: Diskussionsrunde zum Thema „Inklusion“

Teil 1:

1. Ist es möglich, die verfallenen Stellen von pädagogischen Mitarbeiter/innen nochmal unbefristet auszuschreiben?
2. Wird durch die Verlagerung der Sprachförderung zu den Erzieher/innen diese nicht von einem mangelnden Personal zum nächsten geschoben?
3. Wieso werden zur Förderung der Inklusionskinder Grundschulkräfte eingesetzt und diese im Falle einer langen Krankschreibung nicht vertreten?

Antworten des Kultusministers:

1. Befristete Stellen entfielen bei Nichtbesetzung automatisch. Neue unbefristete Stellen könnten nicht versprochen werden. Insgesamt solle aber das Ziel der multiprofessionellen Teams verfolgt werden.
2. Die Anforderungen an die frühkindliche Bildung würden steigen. Daher würden mehr Fachkräfte benötigt. Es würde die Anzahl jährlicher Ausbildungsplätze erhöht werden und zeitgleich die Ausbildung der Erzieher/innen überarbeitet werden. Die Stunden, die die Kinder bislang zur Sprachförderung erhalten hätten, dürften nun von den

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

Jugendhilfeträgern an den Kindergärten für Personalaufstockung verteilt werden. Problematisch sei dabei aktuell jedoch der zeitliche Druck der Umsetzung.

3. Einzelfälle könnten dem Ministerium gerne gemeldet werden, damit sich ein Bild von der Situation gemacht werden könne. Grundsätzlich seien mehr Lehrkräfte erforderlich, weshalb im letzten Halbjahr schon mehr Lehrkräfte eingestellt als in den Ruhestand versetzt worden wären.

Teil 2:

1. Die Unterrichtsversorgung ist schlecht und Förderschullehrkräfte kommen ihrer Arbeit nicht hinterher. Warum ist es nicht möglich, die wenigen Förderschullehrstunden an den Schulen zu bündeln, an denen sie am meisten gebraucht werden?
2. Wurde der ESE-Arbeitsauftrag schon gelöst? Die aktuelle Situation gefährdet den Frieden in den Schulen
3. Inklusionskinder bekommen einen Stempel. Es ist ein Umdenken erforderlich.

Antworten des Kultusministers:

1. Es werde versucht, eine andere Systematik zu finden. Förderschullehrkräfte sollen Teil des Kollegiums werden.
2. Es gebe noch kein Datum, wann das Konzept steht. Bei ESE handele es sich um einen sehr wichtigen Förderbedarf, weswegen eine schnellstmögliche Lösung versucht wird zu finden.
3. Kinder sollten nicht etikettiert werden, da sonst keine richtige Inklusion möglich sei.

Teil 3:

1. Können beispielsweise Lehrkräfte, die bereits im Ruhestand sind, freiwillig aushelfen?
2. Schulen sollen von der Regierung öfter besucht werden, damit sie beurteilen kann, wie lange noch eine gute Arbeit an der Basis möglich ist.
3. Ist die gleiche Unruhe wegen Abordnungen zu erwarten wie zu Beginn des letzten Schuljahres?

Antworten des Kultusministers:

1. Die Möglichkeit werde diskutiert. Eine Rückkehr in den Beruf müsse jedoch interessant gestaltet werden und das sei sie momentan nicht.
2. Er bemühe sich, möglichst viele Schulen zu besuchen. Aus Schulen würden immer gute Impulse aufgenommen und gute Beispiele und Ideen weitergegeben.
3. Zu der notwendigen Abordnung zu Beginn des kommenden Schuljahres könne noch keine Aussage getroffen werden. Zunächst sei das aktuelle Einstellungsverfahren abzuwarten. Grundsätzlich seien keine kurzfristigen Abordnungen gewünscht.

Teil 4:

1. Die Herman-Nohl-Schule ist deutlich überlastet und hat nur eine Unterrichtsversorgung

KREISELTERNRAT OSNABRÜCK

von 60-70%. Jede Klasse bräuchte eine zusätzliche Lehrkraft, insgesamt also 14.

2. 2.000 Lehrkräfte sollen eingestellt werden, aber woher kommen diese, gerade bei dem großen Konkurrenzkampf zwischen den Ländern?
3. Gesamtschulen sollen gestärkt werden, da hier die Homogenität einzigartig ist.

Antworten des Kultusministers:

1. Das Anliegen der Herman-Noth-Schule werde aktuell von der Landesschulbehörde bearbeitet.
2. Das Kultusministerium errechne zusammen mit dem Wirtschaftsministerium die Bedarfe an Lehrkräften und lege Schwerpunkte bei der Besetzung fest.
3. Die Schulträgerschaft im Land Niedersachsen liege bewusst bei den Regionen. Die Entscheidungen, die die Schulträger treffen, seien im Sinne des Kultusministeriums. Zudem gäbe es aus Sicht des Kultusministers keine Schulform, die unterstützungswürdiger ist als eine andere.

Abschließend hält Herr Tonne fest, dass die Inklusion viel Zeit benötige. Änderungen seien immer schneller wünschenswert. Dabei müsse die Einstellung zu Inklusionskindern im Herzen und in den Köpfen der Menschen verändert werden. Es seien alle Menschen gleich viel wert. Er bedankt sich für den Austausch, die Rückmeldungen und das Angebot zur Mithilfe und Unterstützung beim Thema Inklusion.

Frau Bosse und Herr Schaefer bedanken sich bei den Teilnehmenden für die rege Beteiligung und weisen darauf hin, dass es im Rahmen der Inklusion noch viel zu tun gibt und auch die Eltern etwas tun müssen. Sie fordern zu uneingeschränkter Mitarbeit an Schulen auf, damit diese aktiv mitgestaltet werden können.

Frau Bosse schließt die Sitzung um 20:10 Uhr und lädt zu einer offenen Diskussion im Foyer ein.

Die nächste Sitzung des KER ist für den **27. August 2018** ab 19:30 Uhr geplant.

gez. Anna Waltermann

Landkreis Osnabrück – Fachdienst 4

Osnabrück am 25.06.2018

Besprochen, modifiziert und frei gegeben durch den Vorstand des Stadt- und Kreiselterrates Osnabrück:

gez. Bärbel Bosse gez. Markus Stein

gez. Dr. Wolfgang Schäfer